

## Vorwort des Herausgebers

Hans Wolfgang Brachinger

© Springer 2010

Amtliche Panelerhebungen sind für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von großem Wert, weil hier die Vorzüge von Paneldaten mit den Qualitäten amtlicher Daten kombiniert werden. Dennoch sind amtliche Panelerhebungen nur wenig bekannt. Die letzte Übersicht erschien vor 12 Jahren und ist veraltet und einschlägige aktuellere Arbeiten sind weit verstreut erschienen. Die Zeit war reif für einen aktuellen Überblick.

Das vorliegende dritte Heft des Jahrgangs 2010 des *Wirtschafts- und Sozialstatistischen Archivs (WiSoStA)* liefert eine ausführliche aktuelle Übersicht über die Panelerhebungen oder die zu Panels aufbereiteten Einzeldatensätze von Haushalten oder Personen der deutschen amtlichen Statistik. In ihrem Aufsatz „*Panelerhebungen der amtlichen Statistik als Datenquellen für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*“ berichten Gramlich et al. (2010) über abgeschlossene, laufende oder neue Panelerhebungen der amtlichen Statistik. Für jede dieser Erhebungen beschreiben sie die Stichprobenziehung sowie Art und Inhalte. Schließlich werden jeweils auch die Zugangsmöglichkeiten zu diesen Datensätzen erläutert. Dieser Überblick wird für alle, die zur Behandlung ihrer Fragestellungen auf deutsche Paneldaten angewiesen sind, bald zur Standardreferenz werden.

Ausgangspunkt des folgenden Aufsatzes ist die Beobachtung, dass die deutschen Industrieunternehmen in den neunziger Jahren parallel zu einer Ausweitung des betrieblichen Leistungsangebots bestimmte Leistungen an Spezialunternehmen auslagerten. Unternehmensbefragungen liefern zwar umfangreiches Material zu Motiven sowie Vor- und Nachteilen dieser strategischen Ausrichtung. Erst mit makroökonomischen Daten sind aber Vergleiche von Industriebranchen untereinander, Vergleiche

---

H.W. Brachinger (✉)  
Department für Quantitative Wirtschaftsforschung, Universität Freiburg Schweiz,  
Blvd. de Pérolles 90, 1700 Freiburg, Schweiz  
e-mail: [hanswolfgang.brachinger@unifr.ch](mailto:hanswolfgang.brachinger@unifr.ch)

von Industrie- und Dienstleistungsbereichen sowie Vergleiche mit anderen Ländern möglich. Vor diesem Hintergrund gibt Grömling (2010) in seinem Beitrag „*Makroökonomische Daten zur Messung von Outsourcing*“ einen Überblick über Datenquellen zur Messung des industriellen Outsourcings auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene. Diese Datenquellen ermöglichen intrasektorale, intersektorale und internationale Vergleiche.

Gegenstand des dritten Beitrags ist die Messung von Armut. Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Sozialgesetzbuch II (SGB II) ist in Deutschland ein Berichtssystem entstanden, das umfangreicher als bisher über die Entwicklung von Armut berichtet. In ihrem Aufsatz „*Working Poor: Arm oder bedürftig? Umfang und Dauer von Erwerbstätigkeit bei Leistungsbezug in der SGB II Grundsicherung*“ vergleichen Bruckmeier et al. (2010) die Armutsriskoschwellen nach dem Konzept der Europäischen Union mit dem Haushaltsnettoeinkommen von Haushalten in der Grundsicherung. Sie zeigen im Rahmen einer dynamischen Armutsbetrachtung, wie die Verwaltungsdaten des SGB II für Untersuchungen der working poor genutzt werden können. Anschließend werden Ergebnisse einer Verweildaueranalyse aus den Jahren 2005 bis 2008 für die Dauer des Leistungsbezugs bei Beschäftigung vorgestellt. Dabei zeigt sich eine hohe Fluktuation unter den working poor. Die Ausstiegschance aus der Transferabhängigkeit hängt entscheidend vom Umfang der Beschäftigung ab.

Das Statistische Bundesamt erstellt jährlich Input-Output-Tabellen für die Bundesrepublik Deutschland. Auf regionaler Ebene sind aktuelle Tabellen allerdings nicht verfügbar. Im vierten Aufsatz dieses Heftes beschreibt Kronenberg (2010) die „*Erstellung einer Input-Output-Tabelle für Mecklenburg-Vorpommern*“. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Berücksichtigung unterschiedlicher Produktivitäten und Konsumstrukturen. Zur Lösung methodischer Schwierigkeiten werden spezielle Schätzmethoden vorgeschlagen, deren Ergebnisse auch von den zugrunde liegenden regionalwissenschaftlichen Hypothesen abhängen. Interessant an der beschriebenen Methodik ist, dass sie auch für Analysen anderer Bundesländer eingesetzt werden kann.

Hans Wolfgang Brachinger Herausgeber

## Literatur

- Gramlich T, Bachteler T, Schimpl-Neimanns B, Schnell R (2010) Panelerhebungen der amtlichen Statistik als Datenquellen für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. AStA Wirtsch Sozialstat Arch 4(3):153–184
- Grömling M (2010) Makroökonomische Daten zur Messung von Outsourcing. AStA Wirtsch Sozialstat Arch 4(3):185–200
- Bruckmeier K, Graf T, Rudolph H (2010) Working Poor: Arm oder bedürftig? Umfang und Dauer von Erwerbstätigkeit bei Leistungsbezug in der SGB II Grundsicherung. AStA Wirtsch Sozialstat Arch 4(3):201–222
- Kronenberg T (2010) Erstellung einer Input-Output-Tabelle für Mecklenburg-Vorpommern. AStA Wirtsch Sozialstat Arch 4(3):223–248